

Zufriedenheitswerte von verschiedenen Formen des Fahrradparkens

Florian Niel

Kurzfassung. Im Rahmen einer Online-Umfrage wurde untersucht, wo RadfahrerInnen ihre Räder abstellen und wie zufrieden sie damit sind. Weiters wurde erhoben, ob ein verbessertes Angebot an Fahrradabstellanlagen mehr Fahrten mit dem Rad hervorrufen würde. Untersucht wurden die Zwecke Wohnen, Arbeit und Einkaufen. In der Arbeit wird gezeigt, dass knapp die Hälfte der Menschen mit den vorhandenen Abstellmöglichkeiten zufrieden ist und dass etwa ein Viertel damit unzufrieden ist. Ein weiteres Viertel bezeichnete die Situation als ausreichend. Die meisten Anteile an unzufriedenen NutzerInnen finden sich dort, wo keine Fahrradabstellanlagen vorhanden sind und das Rad auf der Straße, im Keller oder Ähnlichem geparkt wird. Das Potential von mehr Radfahrten ist bei den nicht zufriedenstellenden Abstellformen durchaus vorhanden.

1 Einleitung

In vielen europäischen Städten steigt die Zahl der RadfahrerInnen an [1]. Damit verbunden ist auch ein erhöhter Bedarf an Fahrradabstellanlagen. Gerade in Städten ist das durch das begrenzte Platzangebot mit Schwierigkeiten behaftet.

Im Herbst 2012 wurde im Rahmen einer Internetumfrage erhoben, welche Anforderungen verschiedene NutzerInnen an Fahrradabstellanlagen stellen und ob ein Zusammenhang zwischen der Art der Abstellanlage und dem Fahrverhalten besteht.

Die Arbeit ist unterteilt in die Bereiche Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. In jedem Teil wird zuerst die Ist-Situation analysiert und dann das Potential durch eine Verbesserung der Abstell-situation dargestellt. Zum Schluss werden die Ergebnisse zusammengefasst und interpretiert.

2 Generelles zur Befragung

Der Fragebogen wurde auf der Homepage von Soscisurvey.de erstellt und auch dort online ausgefüllt. Die Befragungsdauer betrug in etwa zehn Minuten. Je nach Antworten ergab sich eine unterschiedliche Anzahl an Fragen für die TeilnehmerInnen, die genaue Reihenfolge befindet sich im Anhang.

Befragungszeitraum war von 5.9.2012 bis zum 09.11.2012. Die Antworten wurden automatisch auf Plausibilität geprüft, unvollständige bzw. zu schnell ausgefüllte Fragebögen wurden nicht in die Auswertung miteinbezogen.

Der Fragebogen wurde über eine Mailingliste an Verkehrsinteressierte und privat verteilt, sowie in einem E-Mail-Newsletter des VCÖ verlinkt. Insgesamt wurden 342 Fragebögen ausgewertet.

2.1 UmfrageteilnehmerInnen

An der Umfrage nahmen 235 (69%) Männer und 107 (31%) Frauen teil. Knapp die Hälfte war in der Altersklasse 40 bis 59 Jahre, gefolgt von den Klassen 30 bis 39 und 20 bis 29 Jahre. Deutlich unterrepräsentiert waren die Gruppen bis 19 und über 60 Jahre (Siehe **Abb. 1**).

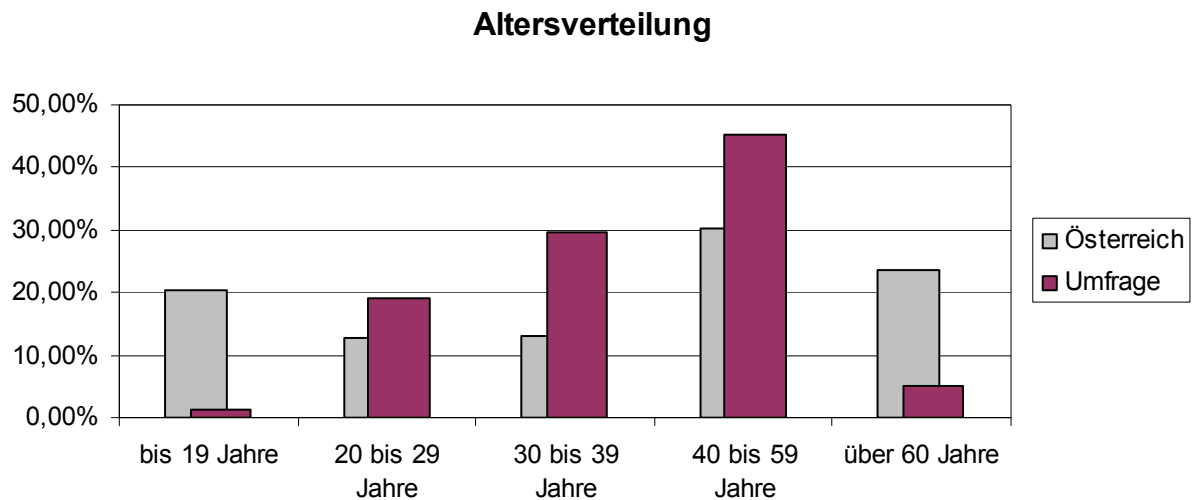


Abb. 1: Altersverteilung, N=342; [2]

Obwohl die Umfrage österreichweit verbreitet wurde, kamen 57% der Antworten aus Wien, gefolgt von 16% aus Niederösterreich. Die restlichen Fragebögen wurden aus den weiteren Bundesländern ausgefüllt (Siehe **Abb. 2**).

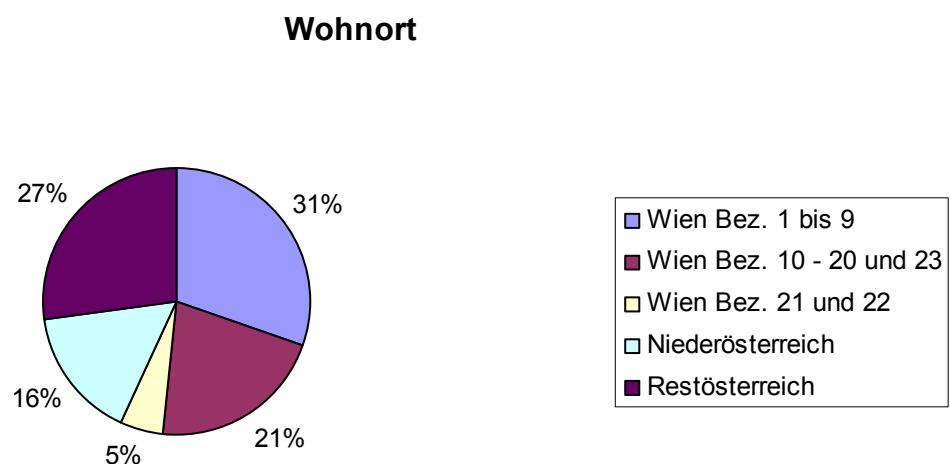


Abb. 2: Wo wohnen Sie? N=342

Fast alle TeilnehmerInnen an der Umfrage besaßen ein Fahrrad (98%). Lediglich sechs TeilnehmerInnen hatten zum Zeitpunkt der Umfrage kein Fahrrad. Von den FahrradbesitzerInnen gaben 99% an, dieses auch gelegentlich zu nutzen.

74% gaben an, berufstätig zu sein, 17% waren in Ausbildung und vier Prozent waren in Pension bzw. wählten die Option *Sonstiges*. Anmerkung: Diese Frage wurde nur jenen Personen gestellt, die ihr Fahrrad zumindest gelegentlich nutzen (331 von 342 TeilnehmerInnen). Knapp die Hälfte der Befragten gab an, das Fahrrad täglich für den Weg zur Arbeit, zu benutzen. Das ist weit über dem österreichischen Durchschnitt [3]. Aufgrund der geringen Ant-

worten der Nicht- und WenignutzerInnen haben die Antworten dieser Gruppe wenig Aussagekraft und werden in Folge nicht weiter behandelt.

2.2 Wichtige Eigenschaften einer Radabstellanlage

Alle TeilnehmerInnen der Umfrage, auch die, die kein Fahrrad besitzen, wurden gebeten, einige Punkte nach ihrer Wichtigkeit bei einer Fahrradabstellanlage zu reihen. Dies geschah für die Zwecke Wohnort, Arbeit, Einkaufen und Freizeit. Es zeigt sich, dass es zwei besonders wichtige Punkte gibt: *Sicherheit vor Diebstahl/Vandalismus* und *Nähe zum Ziel*, gefolgt von zwei weiteren wichtigen Eigenschaften: *Witterungsschutz* und *Barrierefreier Zugang*. Die Punkte *Werkzeug/Pumpe*, *Stauraum für Zubehör* und *Auflademöglichkeit für E-Bikes* wurden selten als wichtig angegeben.

Aus Rückmeldungen zur Umfrage wurde bekannt, dass die Kategorie *Barrierefreier Zugang* verschieden interpretiert wurde. Einige der Befragten dachten, es bedeutete, dass die Abstellanlage fahrend erreichbar sei (keine Türen/Stufen zu überwinden). Andere meinten, dass, wenn ein Lift (groß genug für das Rad) in den Keller zum Abstellraum führte, das barrierefrei war. Die dritte Gruppe dachte, es war der Zugang zu Fuß zum abgestellten Rad gemeint.

Einiger Unterschied bei den verschiedenen Zwecken ist, dass beim Einkaufen die *Nähe zum Ziel* das Wichtigste (vor *Sicherheit vor Diebstahl/Vandalismus*) und der *barrierefreie Zugang* wichtiger als der *Witterungsschutz* ist (Siehe **Abb. 3**).

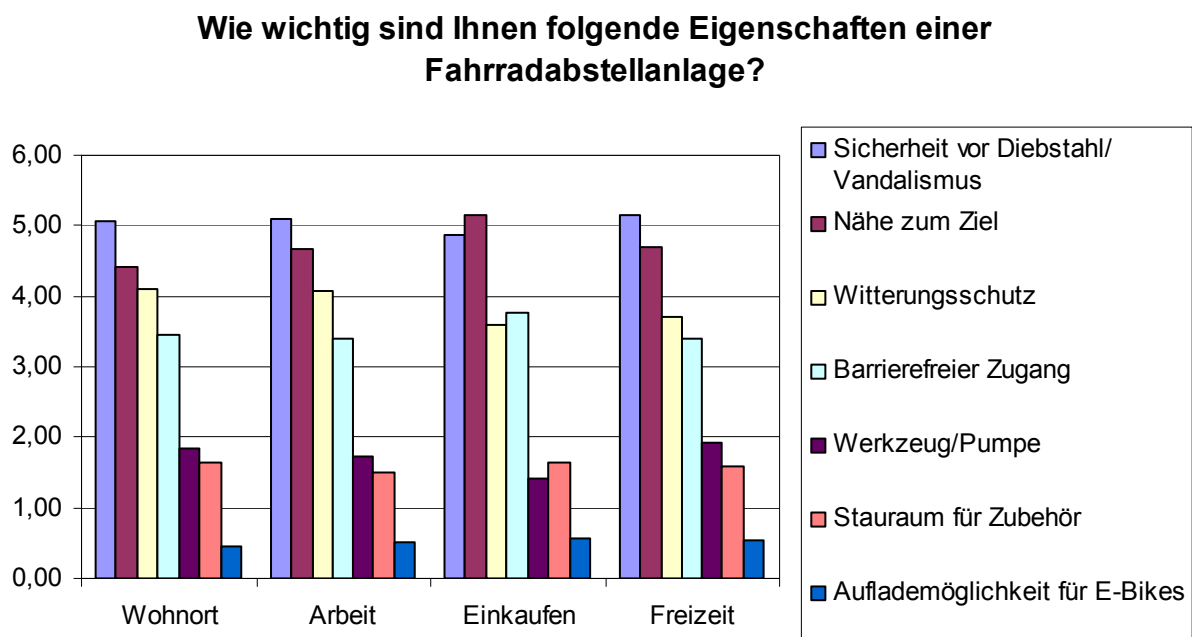


Abb. 3: Reihung der Eigenschaften einer Radabstellanlage nach Wichtigkeit, N=342, 0=unwichtig, 6=wichtig

3 Fahrradparken am Wohnort

3.1 Abstellverhalten und Zufriedenheit mit der Abstellform am Wohnort

Der Abstellort der Fahrräder unterscheidet sich deutlich in Wien und dem Rest Österreichs. In Wien sind die meisten Räder in Fahrradräumen, die schiebend erreichbar sind, untergebracht, in den anderen Teilen Österreichs sind sie am öftesten in Garagen abgestellt (Siehe **Abb. 4**).

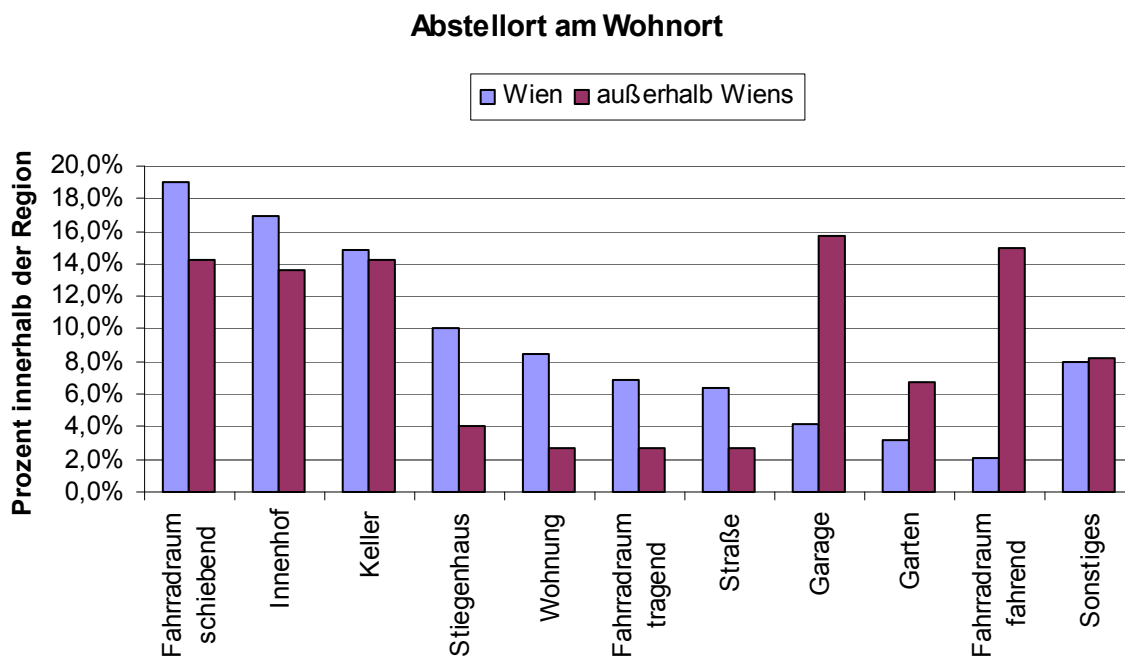


Abb. 4: Wo stellen Sie Ihr Fahrrad am Wohnort ab? N=336 Anm.: Unter der Option Sonstiges wurden selten genannte Abstellorte zusammengefasst.

Gleich anschließend wurde nach der Zufriedenheit mit der Abstellsituation am Wohnort gefragt. Am zufriedensten waren jene NutzerInnen, die ihr Fahrrad im Garten oder in einem Fahrradraum, der fahrend erreichbar ist, abstellten. Schlusslichter waren die Straße und das Stiegenhaus (Siehe **Abb. 5**).

3.2 Potential von mehr Fahrradfahrten bei Verbesserung der Abstellsituation am Wohnort

Die UmfrageteilnehmerInnen wurden in der Umfrage zwei Mal gefragt, ob sie bei einer Verbesserung der Abstellsituation am Wohnort öfter mit dem Rad fahren würden. Einmal für den Arbeitsweg und einmal für den Weg zum Einkauf. Die Ergebnisse zeigten keine großen Differenzen und wurden in **Abb. 6** zusammengefasst.

In Summe zeigt sich, dass der Großteil bei einer Verbesserung nicht öfter als bisher mit dem Rad fahren würde. Bemerkenswert sind jedoch die Abstellorte Straße und Keller, hier antwortete fast jede/r zweite Befragte mit *Ja*. Hier sei auf die verzerrte Stichprobe hingewiesen, die nur qualitative Rückschlüsse auf das Verhalten der Gesamtbevölkerung zulässt.

Zufriedenheit am Wohnort

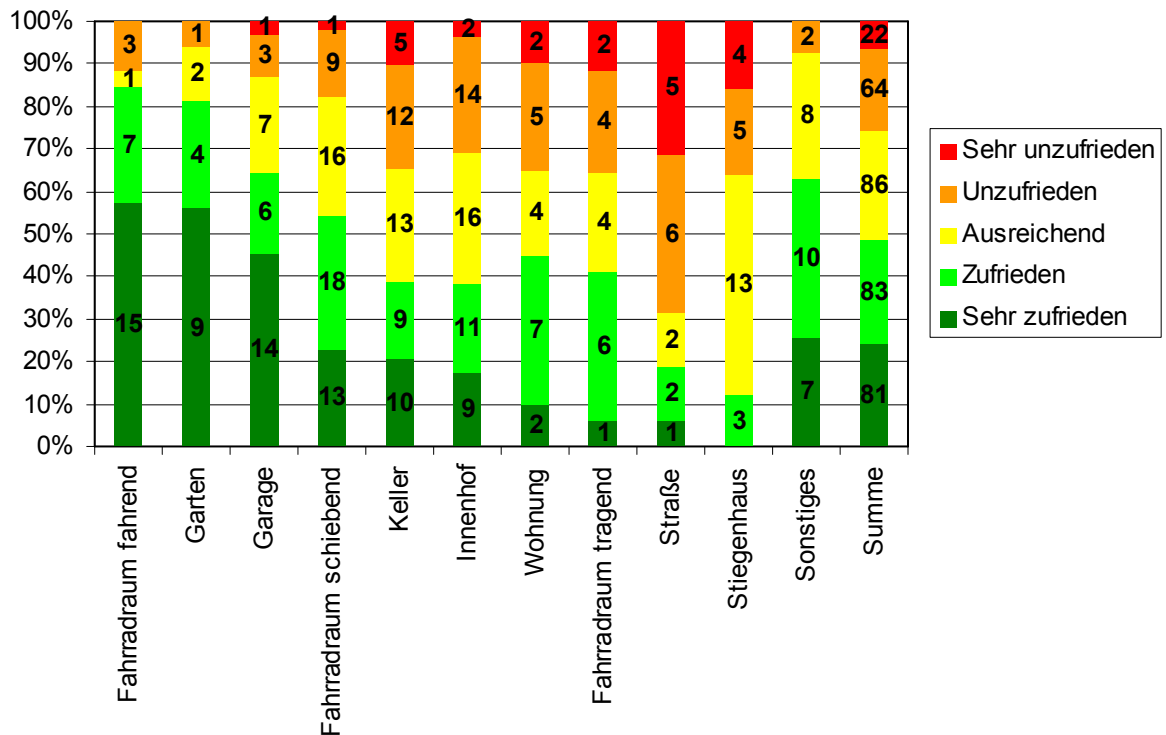


Abb. 5: Wie zufrieden sind Sie mit der Abstellsituation am Wohnort? N=336

Würden Sie öfter mit dem Rad fahren, wenn sich die Abstellsituation am Wohnort verbessern würde?

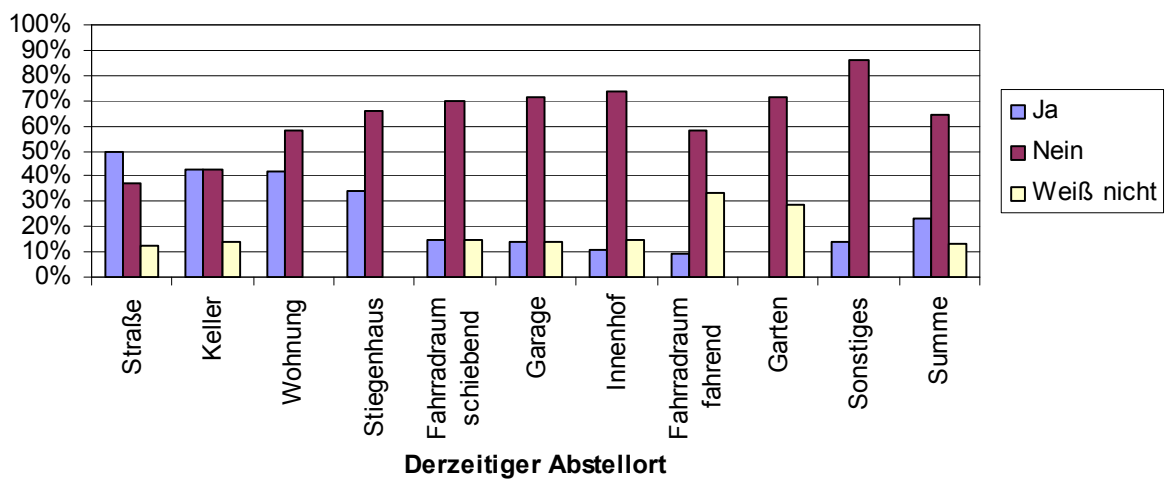


Abb. 6: Würden Sie öfter mit dem Rad fahren, wenn sich die Abstellsituation am Wohnort verbessern würde? N=104 Anm.: Die, die täglich oder nie mit dem Rad fahren, wurden nicht berücksichtigt.

4 Fahrradparken am Arbeitsplatz

4.1 Abstellverhalten und Zufriedenheit mit der Abstellform am Arbeitsplatz

Die meisten UmfrageteilnehmerInnen gaben an, ihr Rad zumindest ab und zu für den Weg zum Arbeitsplatz zu nutzen. Auf die Frage, wo das Fahrrad am Arbeitsplatz abgestellt wird, antworteten die meisten TeilnehmerInnen mit *An einer Fahrradabstellanlage in der Nähe* (Siehe **Abb. 7**).

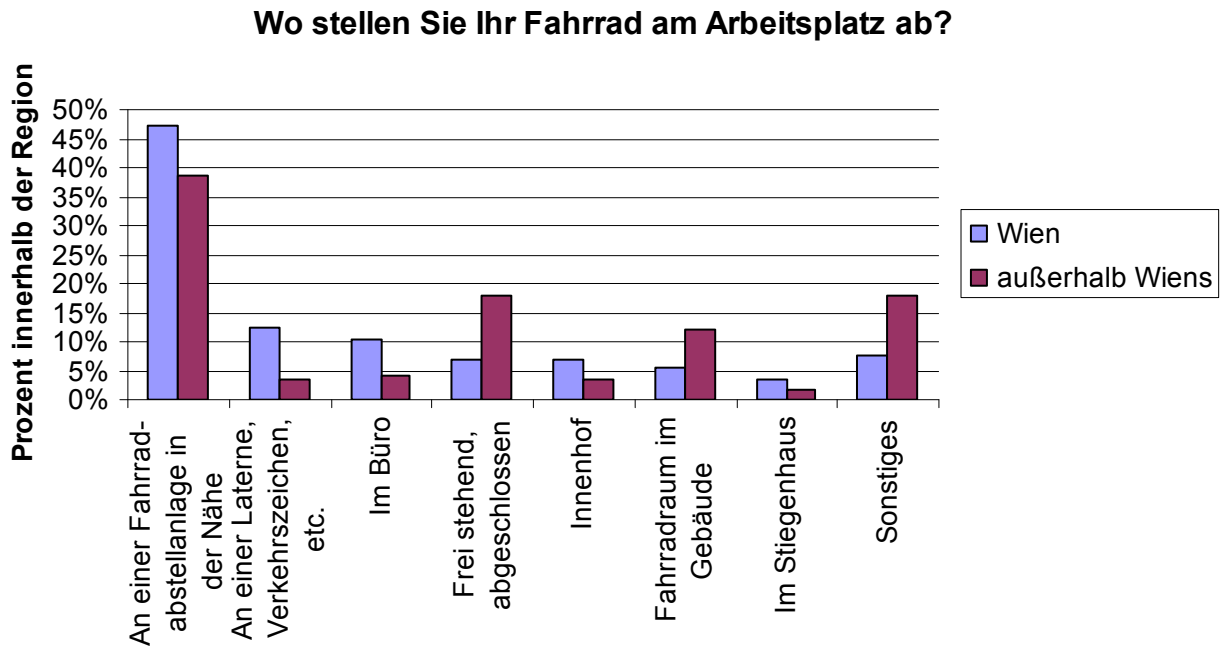


Abb. 7: Wo stellen Sie Ihr Fahrrad am Arbeitsplatz ab? N=262

Am zufriedensten waren jedoch diejenigen, die ihr Fahrrad in einem Fahrradabstellraum im Gebäude abgestellt hatten. Am wenigsten Zufrieden waren die Befragten, die ihr Rad frei stehend oder an einem Verkehrszeichen, einer Laterne etc. abgeschlossen hatten (Siehe **Abb. 8**).

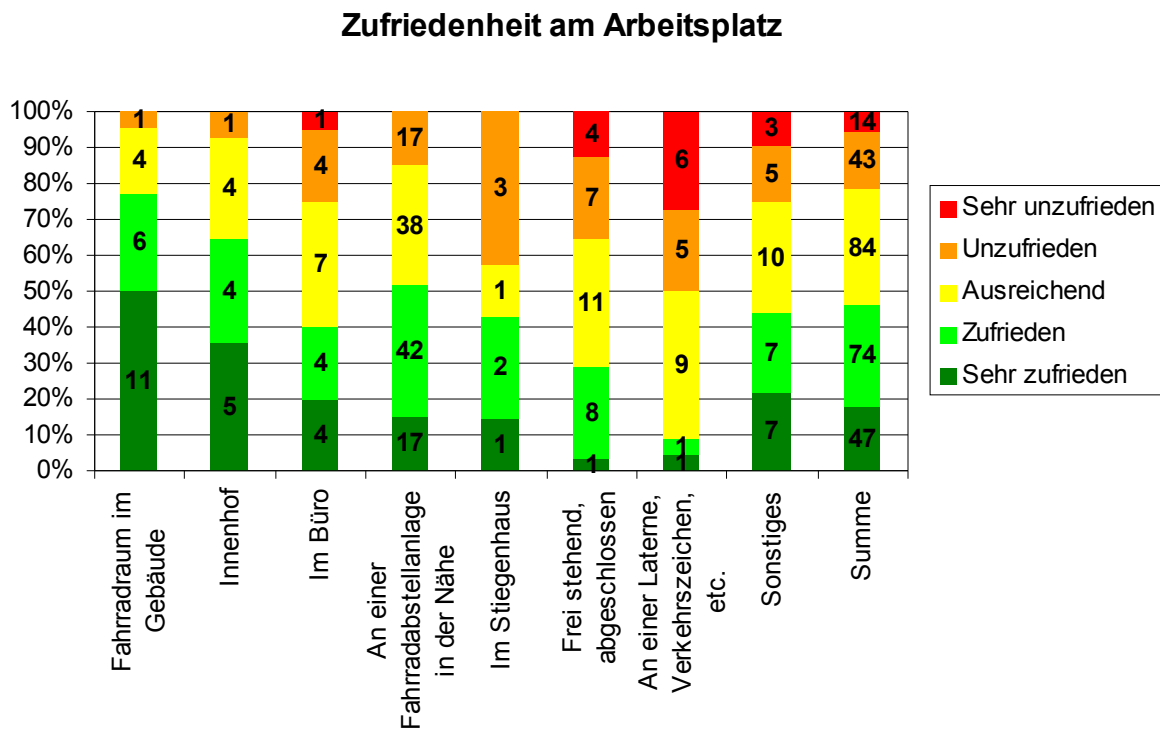


Abb. 8: Wie zufrieden sind Sie mit der Abstellsituation am Arbeitsplatz? N=262

4.2 Potential von mehr Fahrradfahrten bei Verbesserung der Abstellsituation am Arbeitsplatz

Die Personen, die angaben, gelegentlich mit dem Rad zur Arbeit zu fahren (alle Antworten ausgenommen immer und nie), wurden gefragt, ob sie das Fahrrad öfter nutzen würden, wenn sich etwas bei den Abstellanlagen am Arbeitsplatz verbessern würde. In Summe war die Bereitschaft, öfter mit dem Rad zu fahren, eher gering (~20%). Von den TeilnehmerInnen, die ihr Rad an einer Laterne, einem Verkehrszeichen, etc. abgestellt hatten, gab allerdings die Hälfte an, dass sie öfter fahren würde, wenn sich die Situation verbessern würde. (Siehe **Abb. 9**). Hier sei auf die verzerrte Stichprobe hingewiesen, die nur qualitative Rückschlüsse auf das Verhalten der Gesamtbevölkerung zulässt.

Die Personen, die angaben, derzeit nicht mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz zu fahren, wurden gefragt, warum sie das nicht tun und ob sie unter anderen Bedingungen auf das Rad umsteigen würden. Meistgenannter Grund war *zu weit*. Die Antwortmöglichkeiten, die mit Abstellanlagen zu tun hatten, wurden am seltensten angegeben.

Es konnte sich die Hälfte der Befragten vorstellen, unter anderen Umständen mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Auf die Frage, wann sich die Teilnehmer entschließen würden, mit dem Fahrrad in die Arbeit zu fahren, war die meistgenannte Antwort *wenn ich näher bei meinem Arbeitsplatz wohnen würde*. Nur sehr selten wurde eine Verbesserung der Abstellsituation als Bedingung für das Fahren mit dem Rad zur Arbeit genannt. Hier sei wieder auf die verzerrte Stichprobe hingewiesen, die keine Rückschlüsse auf die Gesamtbevölkerung Österreichs zulässt.

Würden Sie öfter mit dem Rad in die Arbeit fahren, wenn sich die Abstell-situation am Arbeitsplatz verbessert?

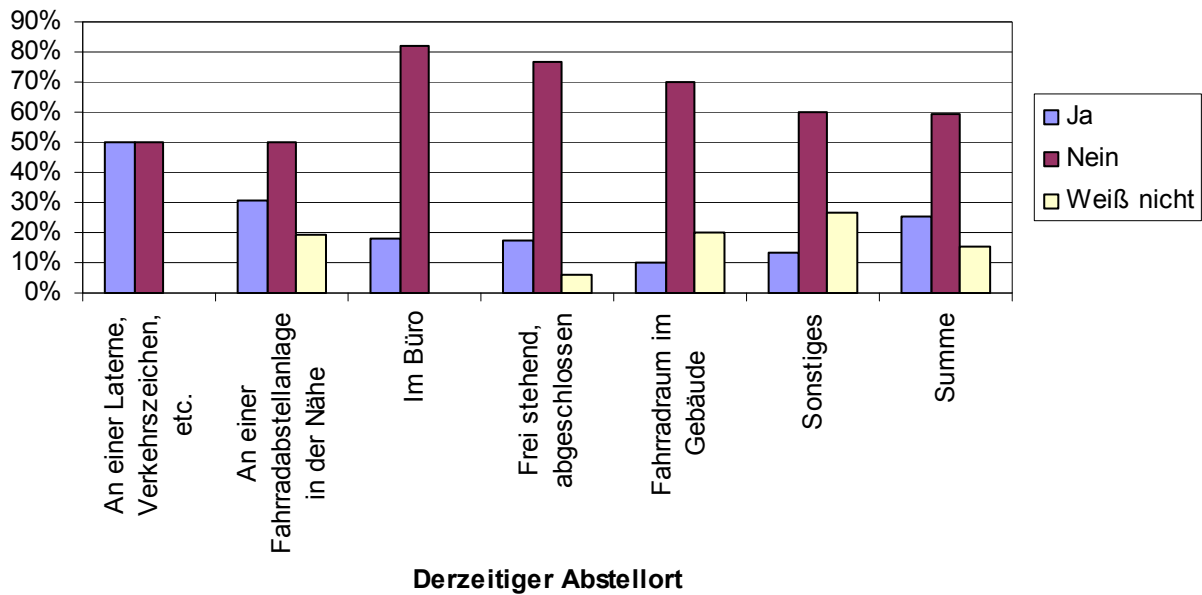


Abb. 9: Würden Sie öfter mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, wenn sich die Abstell-situation am Arbeitsplatz verbessern würde? N=119, Anm.: Die, die täglich oder nie zur Arbeit radeln, wurden nicht berücksichtigt.

5 Fahrradparken am Einkaufsort

5.1 Abstellverhalten und Zufriedenheit mit der Abstellform am Einkaufsort

Der dritte untersuchte Bereich nach Wohnen und Arbeit war das Einkaufen. Die meisten Befragten gaben an, ihr Rad an einer Fahrradabstellanlage abgesperrt zu haben. In Summe überwiegen jedoch die Abstellformen ohne Fahrradparkinfrastruktur (Siehe **Abb. 10**).

Sehr zufrieden mit der Abstell-situation waren nur die wenigsten UmfrageteilnehmerInnen. Die meisten zufriedenen Stimmen gab es bei der Option „an einer Fahrradabstellanlage abgesperrt“ (Siehe **Abb. 11**). Ziemlich deutlich ist die Unzufriedenheit bei Fehlen von Abstellanlagen. Hier waren mehr als die Hälfte der Befragten unzufrieden oder sehr unzufrieden.

Wo stellen Sie ihr Rad am Einkaufsort ab?

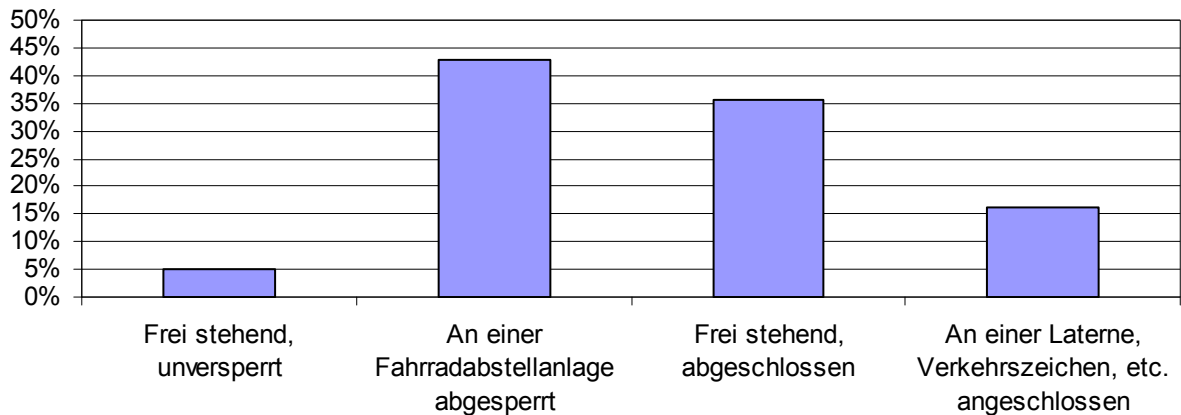


Abb. 10: Wo stellen Sie ihr Rad am Einkaufsort ab? N=135

Zufriedenheit beim Einkaufen

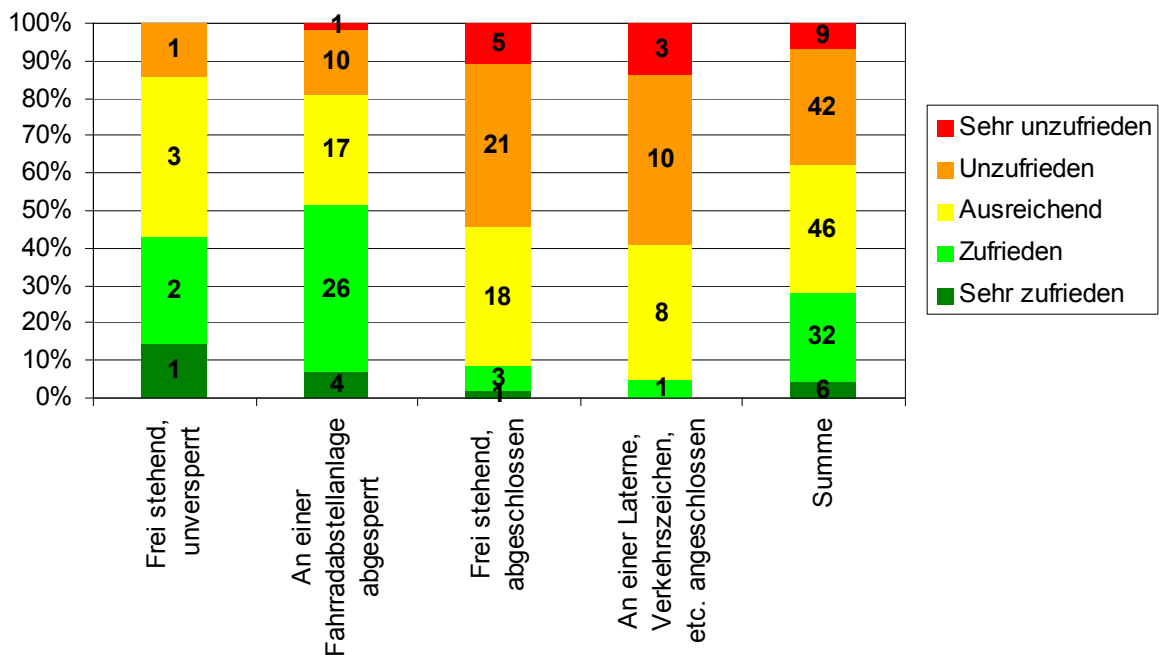


Abb. 11: Wie zufrieden sind Sie mit der Abstellsituation beim Einkaufen, N=135

5.2 Potential von mehr Fahrradfahrten bei Verbesserung der Abstellsituation am Einkaufsort

Auf die Frage, ob man öfter mit dem Fahrrad einkaufen fahren würde, wenn sich die Abstellsituation am Einkaufsort verbessern würde, antwortete etwa die Hälfte, dass sie das nicht tun würden (Siehe **Abb. 12**). Dem gegenüber steht ein Anteil von etwa einem Drittel, der das schon machen würde. Zu beachten ist jedoch, dass der höchste Anteil der Antworten mit *Ja*

bei der Abstellform auftrat (an einer Fahrradabstellanlage abgesperrt), die die besten Zufriedenheitswerte hat.

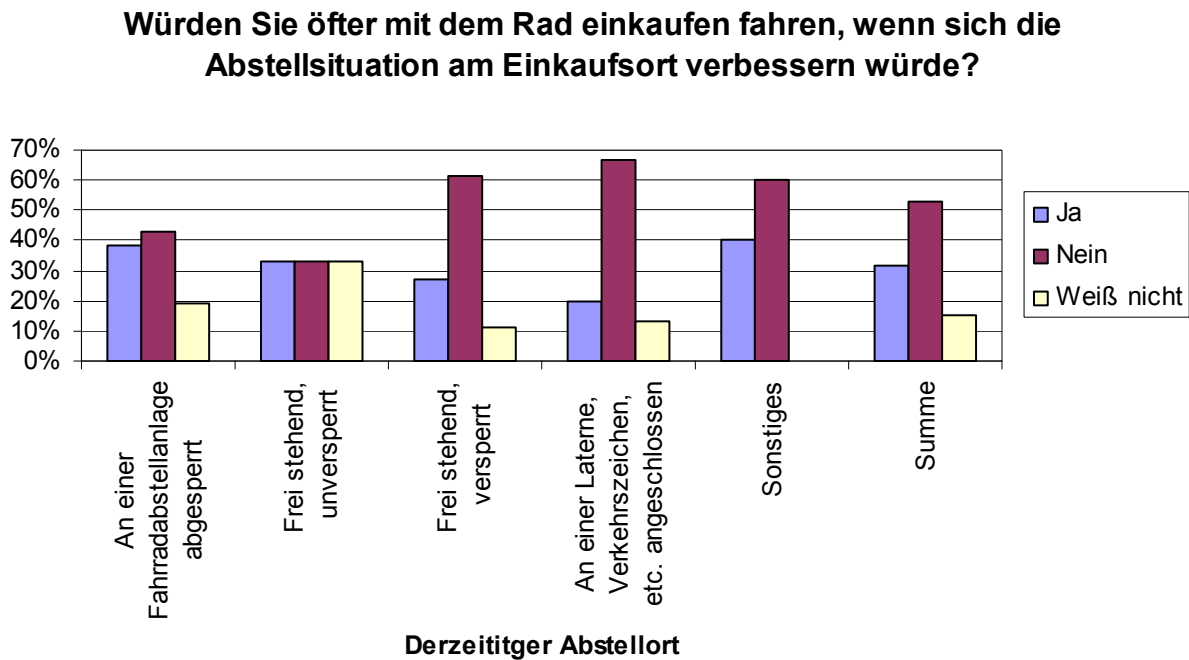


Abb. 12: Würden Sie öfter mit dem Fahrrad einkaufen fahren, wenn es am Einkaufsort bessere Abstellmöglichkeiten gäbe? N=91 Anm.: Die, die täglich oder nie mit dem Rad einkaufen fahren, wurden nicht berücksichtigt.

6 Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

In der Onlineumfrage nahm eine die Bevölkerung nicht repräsentative Gruppe an Personen teil. Der Großteil waren Männer im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Weiters war der Anteil an RadfahrerInnen deutlich über dem österreichischen Durchschnitt. Gründe dafür werden in der Verbreitung via E-Mail und das gesteigerte Interesse an einer Umfrage zum Fahrrad für aktive RadlerInnen gesehen.

Die ungleiche Alters- und Geschlechterstruktur wurde in der Umfrageauswertung nicht berücksichtigt. Der hohe Anteil an aktiven RadfahrerInnen wurde jedoch dahingehend berücksichtigt, indem hauptsächlich Fragen innerhalb des Bereichs Rad für die Auswertung herangezogen wurden. Die Antworten auf die Fragen der Art „Würden Sie öfter fahren, wenn...“ sind demnach nicht repräsentativ und können nur als grobe Abschätzung verwendet werden. Es wird vermutet, dass die Antworten in Richtung „Ja, ich würde öfter fahren“ verzerrt sind, dem gegenüber steht allerdings ein unbekannter Anteil derer, die sich bei einer neuen qualitativ hochwertigen Anlage ein Fahrrad zulegen bzw. dieses erst dann zu nutzen beginnen würden.

Ebenfalls unklar ist, wie sehr die in dem Fragebogen angegebenen Antworten in der Realität ausschauen würden. Es ist anzunehmen, dass die guten Vorsätze, mehr mit dem Rad zu fahren, in der Umfrage öfter angegeben werden, als sie dann in der Realität umgesetzt werden.

6.1 Zusammenfassung der Antworten zur Abstell-situation am Wohnort

Knapp 50% sind mit der Situation zufrieden oder sehr zufrieden. Dem gegenüber stehen etwa 25%, die damit unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Vor allem durch fehlenden Abstellan-

lagen nötig gewordene Abstellorte wie Rad abgestellt auf der Straße, im Stiegenhaus, in der Wohnung oder im Keller stellen den Hauptanteil an den sehr unzufriedenen Stimmen. Die Abstellformen mit den meisten unzufriedenen Stimmen sind auch ~~die meisten~~, die bei Verbesserung mehr Fahrten mit dem Rad hervorrufen würden.

Wie schon erwähnt, sind die Antworten zur Frage „Würden Sie öfter mit dem Rad fahren, wenn sich die Abstellssituation am Wohnort verbessert“ aufgrund der verzerrten Stichprobe mit Vorsicht zu genießen.

6.2 Zusammenfassung der Antworten zur Abstellssituation am Arbeitsplatz

Am Arbeitsplatz sind die Ergebnisse denen am Wohnort ähnlich. Es sind knapp die Hälfte mit der Situation zufrieden oder sehr zufrieden und knapp ein Viertel unzufrieden oder sehr unzufrieden. Ebenfalls sind die Hauptanteile der unzufriedenen Stimmen dort zu finden, wo es überhaupt keine Abstellanlage gibt. Das Potenzial von ~~mehreren~~ Fahrten mit dem Rad nach einer Verbesserung der Abstellanlagen wurde ebenfalls ähnlich dem bei einer Verbesserung am Wohnort angegeben. Es gilt auch wieder die gleiche Verzerrung der Ergebnisse, die keine genauen Rückschlüsse auf die Gesamtheit und Prognosen zulässt.

Die UmfrageteilnehmerInnen, die ihr Rad nicht für den Arbeitsweg verwendeten, wurde nach deren Motiven darüber befragt. Diese Stichprobe war zu klein für detaillierte Analysen, es zeigte sich jedoch, dass mehr als die Hälfte die zu große Entfernung zum Arbeitsplatz angaben und Abstellanlagen am unteren Ende der Gründe für das Nichtfahren angegeben wurden. Diese Ergebnisse zeigen, dass eine Verbesserung der Abstellssituation für Fahrräder einige Menschen dazu bewegt, öfter mit dem Rad zu fahren, wenn sie diesen Weg bereits gelegentlich mit dem Rad zurücklegen. Der Umstieg von einem anderen Verkehrsmittel auf das Rad kann dadurch aber offenbar nur in ~~den seltensten~~ Fällen erreicht werden.

6.3 Zusammenfassung der Antworten zur Abstellssituation am Einkaufsort

Von den drei Kategorien Wohnen, Arbeiten und Einkaufen war die Zufriedenheit mit der Abstellssituation beim Einkaufen am geringsten. Nur etwa ein Viertel war mit der Situation zufrieden oder sehr zufrieden, dem gegenüber stand ein Anteil von knapp 40% von unzufriedenen oder sehr unzufriedenen Stimmen.

Gleich wie bei den anderen Kategorien ist jedoch, dass die Unzufriedenen dort zu finden sind, wo es überhaupt keine Abstellanlagen gibt (Abgestellt am Verkehrszeichen oder frei stehend). (Bessere) Abstellanlagen am Einkaufsort würden knapp ein Drittel der Befragten dazu bringen, öfters mit dem Rad einkaufen zu fahren. Auffallend ist, dass die meisten Antworten mit „Ja, ich würde öfter fahren.“ gerade bei der Abstellform auftrat, die die besten Zufriedenheitswerte hatte.

6.4 Interpretation der Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen ein recht deutliches Bild. Das Fehlen von Radabstellanlagen ist das Hauptärgernis in Bezug auf das Fahrradparken. Das gilt für alle drei untersuchten Bereiche. Die verschiedenen Formen von Abstellanlagen (Bügel, Schienen, Spiralen, etc.) wurde nicht untersucht, hier sei auf andere Studien verwiesen, die dieses Thema ausführlich behandeln, zum Beispiel auf [4]. Es lässt sich jedoch sagen, dass wenn die vier Punkte *Sicherheit vor Diebstahl/Vandalismus*, *Nähe zum Ziel*, *Witterungsschutz* und *Barrierefreier Zugang* erfüllt sind, die meisten NutzerInnen mit der Anlage zufrieden sein werden. Die genaue Reihung dieser Punkte zeigte nach dem Zweck kaum ~~unterschiede~~, allein beim Einkaufen waren die

Ergebnisse anders als im Durchschnitt gereiht. Hier war die Nähe zum Ziel wichtiger als die Sicherheit vor Diebstahl/Vandalismus und der Witterungsschutz unwichtiger als der Barrierefreie Zugang. Eine Erklärung dafür könnte in der kürzeren Aufenthaltsdauer beim Einkaufen liegen oder daran, dass viele nur bei Schönwetter mit dem Rad einkaufen fahren.

Auch wenn die Ergebnisse für die Frage nach dem Potential von Mehrfahrten bei Verbesserung der Abstellsituation mit den vorhandenen Daten nicht quantifizierbar sind, kann behauptet werden, dass hochwertige Abstellanlagen ein vermehrtes Aufkommen von RadfahrerInnen hervorrufen. Die Stichprobe derer, die derzeit nicht mit dem Rad fahren, war zu klein für aussagekräftige Statistiken, jedoch zeigte sich ein Trend, dass durch bessere Radabstellmöglichkeiten eher Menschen, die bereits ab und zu mit dem Rad fahren, zu mehr Fahrten animiert werden als dass Nichtnutzer durch solche Maßnahmen auf das Verkehrsmittel Rad wechseln.

Von welchen Modi (Zu Fuß, MIV und ÖV,...) die Mehrfahrten kommen würden, wurde nicht untersucht. Sollte jedoch auch nur ein PKW Parkplatz eingespart werden, hätte man schon Platz für zumindest sechs Fahrradparkplätze [5]. Auch von den Errichtungskosten ist der überdachte Radabstellplatz dem PKW-Stellplatz (nicht überdacht) vorzuziehen. Zum Preis von einem nicht überdachten PKW Stellplatz bekommt man drei überdachte Radabstellplätze [6].

Die Frage, warum bei den Abstellformen am Einkaufsort die mit den besten Zufriedenheitswerten (Fahrradabstellanlage) die größte Bereitschaft zu vermehrtem Fahren bei Verbesserung der Abstellsituation angegeben wurde, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Es deutet jedoch darauf hin, dass NutzerInnen, sobald eine Abstellanlage (in welcher Qualität auch immer) vorhanden ist, höhere Ansprüche an die Qualität des Fahrradparkens vor diesem Geschäft stellen. Ist gar keine Abstellanlage vorhanden, werden auch keine hohen Ansprüche daran gestellt.

7 Danksagung

Ich möchte mich bei allen Bedanken, wie mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt haben. Besonderer Dank geht an meinen Betreuer Paul Pfaffenbichler, an Korrekturleser Laurentius Terzic sowie an Korrekturleserin Lisa Kratochwil. Danke auch der Plattform Soscisurvey.de, die die Webseite des Fragebogens zur Verfügung gestellt hat.

Literaturverzeichnis

- [1] TEMS – The EPOMM Modal Split Tool, <http://www.epomm.eu/tems/> Untersuchte Städte: Bremen, Innsbruck, Oslo, Paris, Wien, 18.10.2013
- [2] STATISTIK AUSTRIA, Jahresdurchschnittsbevölkerung seit 2002 nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht
- [3] Der Radverkehr in Zahlen, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien 2010; S.24
- [4] ARGUS, Fahrradständer: Test und Kaufberatung, 2007
- [5] Neues aus Radverkehr in Zahlen 2013, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien 2013, S.13
- [6] Der Radverkehr in Zahlen, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien 2013, S.121

Anhang

